

warten. Dann kann er selbst der neue Herrscher im Reich der Komödie, der neue Holberg sein." Eine ganze Reihe fehlender Schauspieler und Künstler der sächsischen Theater Karlsburg wird mit Erfolg auf den deutschen Theatern lebendig, doch das kostlichste ist der "Nahmmarkt in Pulsnitz", der ungemein originell philosophischen Geisteswelt mit platonischem Wortwitz und großer Charakteristik verbindet. — Deutlich aber sei bekannt gemacht, daß Professor Ottomar Ening am Donnerstag der Vorstellung seiner Kleinstadt-Komödie "Das Kind" beiwohnen will.

* Und deutscher Feldseilbahn er. Beitragsverein Niesa. Man berichtet uns: Die am 28. d. M. im Bahnhofshotel Niesa stattgefundenen Mitgliederversammlung war gut besucht. Der 2. Landespostdirektor, G. S. Sekretär Hermsdorf-Dresden, gab an der Hand von amtlichen Unterlagen die ausläufige Mitteilung, daß die aufgestellten Forderungen vor der Entscheidung stehen. In treffenden Worten gab er bekannt, daß die berechtigten Forderungen nur für die Mitglieder des Bundes ausgeschlossen werden. Eine entsprechende Einigung ist an das R. F. W. gemacht worden. Es werden darin folgende Forderungen erhoben: 1. daß während des Krieges wiederrechtlich vorbehaltene Kriegsbeihilfen und Teuerungsauflagen sofort in allen deutschen Mitgliedsstaaten nachgezahlt werden, 2. die als Gehaltsstelle anzurechnenden Fahrzeughäfen (Poststalle) dem Fahrzeugal umgehend angewiesen werden, 3. Abzahlung des Entlassungsgeldes und Auslösung eines Entlassungsantrages und 4. endlich eine ausreichende Entschädigung für das im betroffenen Gebiet geraubte Privat Eigentum erfolgt. — Dieses zur Auflösung für die dem Bunde noch fernstehenden Kameraden.

* Deutscher Beamtenbund. Das "Wirtschaftsprogramm der organisierten Beamtenchaft Sachsen" lautet das Thema, welches das Dresden Bundesmitglied, Herr Studentrat Hoffmann, am Donnerstag abend in einer sehr gut besuchten Versammlung der Mitglieder der Ortsgruppen Großenhain, Riesa, Lößnig und Weinböhla in einundzwanzig Minuten Aussführungen handelte. Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Organisation des D. B. B. überbaud und sodann im besonderen über die Landesgruppe Sachsen und über deren Wirtschaftsausschüsse und seine Vertretungsstellen. Der Redner betonte, daß wir uns in wirtschaftlichen Fragen nicht so sehr nach Berlin orientieren dürfen, wohl aber Sachsen hinaus, insbesondere seien Arbeitsgemeinschaften mit den Südbayrischen (Bavaria) anzustreben, daß wir uns aber gleichwohl zur straffen Zentralleitung des D. B. B. befreien. Bei all seinen wirtschaftlichen Maßnahmen gese der B. A. von dem Grundkasten aus, zunächst von eigenen Reugründungen abzusehen, sich vielmehr an bestehende Betriebe und Einrichtungen anzulehnen. Verhandlungen schließen mit den Kriegsbeschädigten- und den Angestellten-Organisationen, sowie mit dem Sachsen-Offiziersverein wegen Bildung von Arbeitsgemeinschaften in wirtschaftlichen Fragen. Zu den einzelnen Verborgungsgebieten übergehend, entwickele der Redner sodann ein Bild über die getroffenen Maßnahmen des B. A. zur Versorgung der Beamtenchaft mit Fleisch, Kartoffeln, Brot und Kohlen, sowie mit Schulwert usw. Weiter gab der Redner Aufklärung über die finanzielle standort der B. A. und über die schon in den nächsten Wochen zu gründende Beamtenbank. Reicher Beifall lohnte die klaren Ausführungen des Redners, die erkennen ließen, welches große Feld zu bearbeiten ist, um der noch heute in wirtschaftlicher Not sich befindenden Beamtenchaft zu helfen. An den Vortrag schloß sich eine Ansprache an, in deren Verlauf der Redner alle noch gestellten Fragen erlösend beantwortete. Hierauf schloß sich die Versammlung nach eingehenden Darlegungen des Sachverhaltes seitens des Herrn Vorsitzenden einstimmig dem starken Bruch an, der vom B. A. in Verbindung mit der Großenhainer- und Weinböhler-Ausschüsse des Verbundes fällig. Befürchtungen erhoben worden ist in der durch die Presse bereits genügend bekannt gewordene Angelegenheit der verhinderten Einfuhr amerikanischer Feuerzwecke. Zusammenfassend ist noch gesagt, daß der Abend großen Interesse begegnete und daß man es allgemein bedauerte, daß die zahlreiche Beamtenchaft von Großenhain und Umg. namentlich aber die neuwähnten, deren Interessen ja in erster Linie berührten, nicht stärker vertreten waren. Es wird dies bei der nächsten Versammlung nachzuholen sein.

* Die Neuordnung der Gütertarife. Im Anschluß an die am Freitag mitgetragene Verabschiedung der Neuordnung der Gütertarife ist noch über folgende Gegenstände berichtet worden: Auf Vorschlag der ständigen Tarifkommission und des Ausschusses der Verbraucherinteressen soll die Höchstfahrt der Eisenbahn für Verlust und Beschädigung eines Gutes häufig wie bei der Post allgemein auf 20 Mark für ein Kilogramm beschränkt werden. Bei höherwertigen Gütern kann der Absender den Wert bei der Eisenbahn verzinsen gegen eine mäßige Gebühr, die nach Entfernung geöffnet und für zwei Gütergruppen — Edelmetalle und sonstige Güter — verschiedene festgesetzte. Die Verstärkung kommt dem gemeinsamen Wert des Gutes um höchstens 10 Prozent übersteigen. Daneben kann eine Sicherung der rechtzeitigen Lieferung eingeschert werden, durch welche die Eisenbahn die Haftung für den durch etwaige Verzögerung der Sendung entstehenden Schaden übernimmt. Die Sachverständigen erklärten sich mit dieser Neuregelung und den weiteren Vorschlägen der ständigen Tarifkommission über die Frachtabrechnung für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren sowie über einzelne weitere Abänderungen des Eisenbahngütertarifes von geringerer Bedeutung einverstanden. Die Einhaltung der beschäftigten Haftung und der Sicherung ist von der vorherigen Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen im Handelsgelehrten- und der Eisenbahnverkehrsordnung abhängig, die beschleunigt herbeigeführt werden soll.

* Die Prämiens für abgelieferte Waffen. Der Reichskommissar für die Einwaffnung der Industrievölkerung Dr. Peters gibt bekannt, daß er entgegen umgehenden Gerüchten die für die Ablieferung von Waffen ausgeschickten Prämiens unter keinen Umständen erhöhen wird. Au den festgesetzten und der Öffentlichkeit durch Antrag bekanntgegebenen Sätzen wird unbedingt festgehalten. Die vollen Prämiens werden für Ablieferungen bis zum 10. Oktober einschließlich gezahlt. Für Ablieferungen in der Zeit vom 11. bis einschließlich 20. Oktober werden Prämiens in Höhe der Hälfte der jeweiligen Sätze gezahlt. Am 21. Oktober hört jede Prämienzahlung auf. Wer dann bis zum 1. November einschließlich abliefern, geniebt lediglich, ebenso wie jeder, der seit dem 15. September abgeliefert hat, die durch das Einwaffnungsgesetz bestimmte Straffreiheit. Wer nach dem 1. November bei den in Aussicht genommenen eingehenden Ermittlungen in unbefugtem Besitz von Militärfaffen betroffen wird, ist den schweren Strafen des Einwaffnungsgesetzes verfallen. Es kann deswegen nicht eindeutig genau davor gewarnt werden, aus einer völlig verfehlten Erwartung her vor, die Prämiens würden erhöht werden, jetzt mit der Ablieferung der Waffen zurückzuhalten.

* Die Fettversorgung. Entgegen den vielfach verbreiteten Nachrichten, daß vom 1. Oktober 1920 ab die Bewirtschaftung des Schmalzes aufhort und gleichzeitig die freie Einfuhr hierin gestattet würde, sei festgestellt, daß die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine derartige Freiheit der Bewirtschaftung beim Schmalz nicht zulassen. Es erscheint vielmehr notwendig, in einem gewissen Umfang für die nächste Zeit die Fettversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Es werden daher auch nach

dem 1. Oktober 1920 durch die zuständigen Vertretungsstellen auf den Kopf der Bevölkerung in jeder Woche 50 Gramm Schmalz als Streichfett zur Nutzung gebracht. Insofern die Bevölkerung darüber hinaus einen Bedarf an Schmalz hat, soll dieser durch den freien Handel gedeckt werden, sobald bezüglich dieser Mengen ein Marktzwang nicht besteht. Einfuhranträge zur Deckung dieses Bedarfes sind nicht mehr an die Reichsstelle für Speisefette, sondern an den „Lebensmittelzuschuß für die Einluhe von Fleisch und Schmalz“, Berlin SW 48, Charlottenstraße 18, zu richten.

* Der Fernpreisbeitrag. Wer Beiträgen vermeiden will, die unter Umständen zur Spaltung und Aushebung des Fernpreisantrags führen können, muß den fälligen einmaligen Fernpreisbeitrag von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und 200 Mark für jeden Nebenananschluß so zeitig durch Zahlung oder Postüberweisung dem Poststellenkontor des zuständigen Fernvertriebsvermittlungsbamts zuführen oder die Deutsche Volksversicherung so zeitig mit der Zahlung beauftragen, daß der Beitrag noch vor dem 1. Oktober dem Vermittlungsbamt gutgeschrieben ist. Für Beiträge, die erst am 1. Oktober eingehen, zahlt die Post die Blüte erst vom 1. November. Die Antragsvordernde für die Kreditierung durch die Deutsche Volksversicherung sind bei den zuständigen Fernpreisvermittlungsbamten zu haben und ausfüllen an diese Kämmer zulässig, nicht an die Deutsche Volksversicherung. Das zuständige Vermittlungsbamt ist aus der jedem Teilnehmer zugänglichen Zahlungsauforderung der Post oder auch aus dem Teilnehmerverzeichnis zu ersehen.

ten die juristischen Unterzügeungen über das Haushaltstommiss große Schwierigkeiten, daß nach Haushaltstommiss Auffassung zum Privatgegenstand der Krone gehört und nach dem Haushalt entzogen wird. Zum Haushaltstommiss gehören nach juristischer Auffassung auch das Berlin Gewölbe und die Gemäldegalerie. Die näheren Bedingungen werden vorläufig aber erst durch eine Regierungsvorlage an den Landtag bekanntgegeben werden.

* Der Landesverband der evangelischen Arbeiterinnenvereine hielt am Sonnabend in Chemnitz eine Tagung ab, die von Vertreterinnen aus allen Teilen Sachsen besucht war. Freulein Kühl aus Dresden erhielt den von einer reichen Arbeit zeugenden Geschäftsführer und Jahresbericht, während Freulein Bornemann für die Kasse Rechenschaft ablegte. Nachdem noch über Satzungsänderungen und einige Anträge beraten worden war, hielt Pastor Freiling noch einen Vortrag über das Thema: Wie denken wir uns die Volkskirche.

* Gegen die hohen Ruhpreise. Das Landespreissamt hat die Preisprüfungsstellen und Überwachungsausschüsse darauf hingewiesen, daß die Preise für Walnüsse trotz der diesjährigen sehr guten Ernte vielleicht unangemessen hoch sind. Die Geschäftsführer haben sich bei ihnen verhältnismäßig weniger als bei sonstigen Erzeugnissen im Laufe der letzten Jahre erhöht. Wenn z. B. noch im Herbst 1918 der Preis für 1 Pfund trockene Walnüsse ohne grüne Schalen etwa 1 Mark betrug, so muß bei einem Kleinverkaufspreis von mehr als 3-4 Mark angenommen werden, daß entweder der Erzeuger oder ein Händler sich zu Unrecht daran bereichert. Die zuständigen Stellen werden fällen unangemessener Preise für Nüsse best oder vor Weihnachten genau nachzuhören und gegebenenfalls Bestrafung der Schuldigen vorzunehmen.

* Gröba. Das Doppelquartett "Viedertafel" Gröba veranstaltete am Sonnabend zur Feier des 10-jährigen Bestehens ein Konzert, das einen recht guten Eindruck hinterließ. Die kleine Sängerschar, von Herrn Georg Richter geleitet, bewies ihr Können durch Chöre von Wengert, Kublau, Jüngling u. a. und erntete für die schöne Darbietung reichen, wohlverdienten Beifall. Als Solistin gewann Frau Ursula Köbler große Anteilnahme durch verschiedene Lieder, die sie mit ihrer natürlichen ungekünstelten Stimme aufreißend vortrug. Am Klavier zeigte sich Herr Walther Lässig als gewandter Begleiter. Orchesterstücke, ausgeführt von der verstärkten ehemaligen Garnisonkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Himmels, und ein Trio für Klavier, Violine und Cello verhüllten den Abend, auf den die "Viedertafel", mit voller Beifriedigung zurückblickten faun.

* Großenhain. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise wie folgt: Apfel, das Pfund 20-80 Pf.; Holunderbeeren, das Pfund 2,50 Mt.; Bielen, das Pfund 20-80 Pf.; Bohnen, grüne, das Pfund 60 Pf.; Gurken, grüne, bieslige, das Stück 40-100 Pf.; Grüngegurken, das Pfund 50 Pf.; saure, das Pfund 60-70 Pf.; Weißer Gurken, grün, das Stück 3,00 Mt.; Karotten, junge, das Pfund 25 Pf.; Blumenkohl, biesiger, der Kopf 50-250 Pf.; Kohlrabi, junger, der Kopf 5-15 Pf.; Rotkraut, biesiges, das Pfund 35 Pf.; holländisches, das Pfund 25 Pf.; Weißkraut, biesiges, das Pfund 25 Pf.; Weißkraut, das Pfund 25 Pf.; Möhren, das Pfund 15 Pf.; Wirsing, das Pfund 1,20 Mt.; Blaumen, das Pfund 1,00 Mt.; Gelblinge, das Pfund 1,20 Mt.; Butterpilze, das Pfund 1,00 Mt.; Sandgrünchen, das Pfund 80 Pf.; Steinpilze, das Pfund 1,50 Mt.; Schellkirsche, das Kilo 80 Pf.; Spinat, das Pfund 70 Pf.; Tomaten, das Pfund 60 Pf.; Weintrauben, bieslige, das Kilo 2,40 Mt.; Zwiebeln, das Pfund 75 Pf.; Rübe 3,00 Mt.; Weizen. In der heutigen Gegend hat die Weinernte begonnen.

* Bittau. Ein Lohnstreik der Transportarbeiter ist Freitag in Bittau zum Ausdruck gekommen. Es handelt sich hierbei um Lohnforderungen von 75 bzw. 80 Mark pro Woche. Nach dem am 30. Juni abgelaufenen Tarifvertrag der Autokarren in Bittau 170 Mark Wochenlohn und 30 Mark Nutzergeld, die Markthäuser 165 Mark Wochenlohn gefordert werden, wie der "Bittau-Morgenpost" mitgeteilt wird, für Bittau 250 Mark Wochenlohn für Autokarren und 240 Mark für Markthäuser. Da die Verhandlungen zu einer Einigung nicht geführt haben, beschlossen die heutigen Transportarbeiter am Freitag abend, am nächsten Morgen in den Streik zu treten, der auch sofort vollkommen wurde, da jedes Geföhr mit Arbeitswilligen angehalten und die genötigt wurden, sich dem Streik anzuschließen.

* Döben (Bez. Dresden). Freitag abend wurde hier die Frau des Arbeiter-Führers in ihrer Wohnung mit eingeschlagener Schädeldecke tot aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei nimmt als sicher an, daß die 48jährige Frau von ihrem eigenen Mann ermordet worden ist, der bisher nicht aufzufinden war, obwohl die Polizei mit Spürhunden nach ihm sucht. Man nimmt an, daß sich der Mann nach der Tat das Leben genommen hat.

* Bautzen. Zur Rinderzüchterin der Wohnungsort sollen in der ehemaligen Pionierkasernen weitere 85 Wohnungen eingerichtet werden. Die frühere Artilleriekaserne ist seitens des Staates der Stadt Pirna zum Kauf angeboten worden.

* Freiberg. Die Stadtverordneten beschlossen nach bestätigter Debatte, die Ratsvorlage über Dienstwohnungsentschädigung für die unbesetzten Mitglieder der städtischen Körperschaften anzunehmen. Nach diesen werden die unbesetzten Körperschaften sowie der Stadtverordnetenvorsteher mit jährlich 600, die Stadtverordneten mit jährlich 400 Mark entschädigt. Für jede nicht bejügte Sitzung kommen 10 Pf. in Abzug.

* Rößlitzau. In einer der letzten Räte wurde auf einem Seide ein Kartoffeldiebstahl verübt. Am anderen Tage fand der Besitzer des Feldes eine Briefstube mit einem größeren Geldbetrag an der Stelle, wo die Kartoffeln gestohlen waren.

* Leipzig. In Leipzig wurden bisher 175 000 Mark an Ablieferer von Waffen ausbezahlt. Es wurden bis jetzt abgegeben: 1500 Militärgewehre, 250 Karabiner, 500 Revolver und Pistolen, 250 Handgranaten und 40000 Stück Munition.

Geflügelzucht und Vollernährung.

* Bautzen. Immer mehr wählt die Erkenntnis, daß die sachverständige Betriebe Geflügelzucht nicht nur unsere Ernährungsfrage verbessern, sondern auch unsere Selbstversorgung günstig an unterliegenden vermag. Vor dem Kriege bezogen wir einen großen Teil unseres Fleischbedarfs aus dem Auslande. Deutereichlungen und Blasius waren die Hauptlieferanten, während bei uns auf die Geflügelzucht wenig Gewicht gelegt wurde. Sie war vielfach nur eine Nebenbeschäftigung. Wie vieles, so muß sich in Zukunft auch dies wandeln. Beider stehen auch heute der erfolgreichen Haltung manche Hindernisse im Wege, wie die Schwierigkeiten der Beschaffung von Futtermitteln, sowie des lebenden Inventars. Nun hat ein kürzlich gegründetes Unternehmen, die Centralgenossenschaft zur Förderung der Intensiven Geflügelzucht, Berlin-Südende, sich die Aufgabe gestellt, durch Zusammenfluß aller Interessen die Hindernisse zu überwinden. Rämentlich sollen geeignete Futtermittel im großen bereitgestellt und durch die Errichtung von Futteranstalten und Zentralbrüterien die Möglichkeit gegeben werden, jedem Interessenten zuverlässiges und leistungsfähiges Tiermaterial möglichst zu verschaffen. Gerner herrschen heute noch vielfach trügerische Ansichten über die richtige Haltung von Ge-

Sie haben das Recht

und den Anspruch auf pünktliche Zustellung des Niesaer Tageblattes — aber nur dann, wenn Sie rechtzeitig den Bezug erneuert haben. Vergeßen Sie daher nicht,

auf Monat Oktober

(M. 4. — ohne Ruckloßgebühr) sofort beim Postamt, den Zeitungsträgern oder der Geschäftsstelle des Niesaer Tageblattes (Goethestr. 59) zur Vermittlung an die Zeitungsträger

das Niesaer Tageblatt

zu bestellen.

* Verschiedene Preise für gleiche Waren. Es ist vielfach zu beobachten, daß die Preise für Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere in den Vororten der großen Städte höher sind, als in den Geschäften im Mittelpunkte derselben Orte. In gewissen Umfang mag ein kleiner Preisunterschied sich durch erhöhte Unterkosten für Rollgold rechtfertigen. Der Unterschied ist aber vielfach so groß, obwohl die Beschaffenheit der Ware oft weniger gut ist, daß zu befürchten ist, die geringere Überzahl der minderbemittelten Bevölkerung über die Preise oder auch der Mangel an Konkurrenzgeschäften in den Vororten veranlaßt die Händler zu ungerechtfertigt hohen Aufschlägen. Das Landespreissamt und die Lieferungsabteilungen sowie die Ortsbehörden gegen ungerechtfertigte Preishöherforderungen in dieser Richtung mit aller Schärfe vorgehen.

* Der Sächsische Katholikentag in Leipzig nahm folgende Entschließungen an: 1. An das Sächsische Kultusministerium: „Über 8000 Teilnehmer am 2. Sächsischen Katholikentag zu Leipzig aus allen Teilen Sachsen erheben lärdarlicher Widerprüche gegen den Verhandlungsbruch an den Bautzen Katholischen Schulen und fordern daher sofortige Wiederherstellung.“ 2. An die Reichsregierung. „Der 2. Sächsische Katholikentag richtet an die Reichsregierung das Erleben, bei der Verabschiedung des Reichsduldgesetzes für die Durchsetzung folgender Forderungen Sorge zu tragen: 1. Beibehaltung der konfessionellen Schule mindestens in dem Umfang, wie sie bis zum 8. November 1918 bestanden. Wiederherstellung der widerrichtig aufgelösten Schulen, sowie Gewährung der Möglichkeit, weitere konfessionelle Schulen zu gründen, was auf Grund der Stützverfügung von der Elternschaft gefordert wird. 2. Sicherung der konfessionellen Lehrerbildung und insbesondere Erhaltung des einzigen katholischen Seminars für diese Zwecke.“ 3. Eine dritte Entschließung empfiehlt angesichts der großen Gefahren für die konfessionelle Schule und für eine gut katholische Erziehung der Kinder engen Zusammenschluß der katholischen Eltern zu gemeinsamer Wahrnehmung ihrer Rechte. Die katholischen Eltern werden aufgefordert, sich einztragen in den Elternräten zu betätigen, nach Räten dafür zu sorgen, daß edt katholische, tüchtige Eltern in diese einzeln gewählt werden.“ 4. Die Industrie zur Sozialisierung des Kohlenbergbaues. In einer fast besuchten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Bautzen des Verbandes Sächsischer Industrieller, die am 23. ds. Ms. in Bautzen stattfand, wurde folgende Resolution angenommen: Die Ortsgruppe Bautzen des Verbandes Sächsischer Industrieller erhebt in den von der Sozialisierung des Kohlenbergbaues eine große Gefahr für die gesamte Industrie und für alle Kohlenverbraucher. Sie sieht voraus, daß die geplante Eroberung des Privatunternehmens durch die Gemeinwirtschaft einen Rückgang der Kohlenförderung und eine Erhöhung der Verbrauchspreise zur Folge haben wird. Die deutsche Industrie kann die Belastung, der sie bei der Sozialisierung des Kohlenbergbaues aufgelegt wird, nicht ertragen. Alle Vertreterungen der Industrie, insbesondere der Verband Sächsischer Industrieller, werden aufgefordert, die Reichsregierung und Deffentifität eindeutig vor allen Experimenten auf diesem Gebiet, die nicht wieder gutzumachende Schädigungen herbeizuführen werden, zu warnen.

* Die Auseinandersetzungen mit der sächsischen Krone. Man schreibt dem "Dresden-Anzeiger": Es besteht die Absicht, die vertraglich-rechtlichen Beziehungen zwischen Krone und Staatssatz juristisch soweit zu klären, daß die Anlegenszeit im nächsten Jahrtag zum Abschluß gebracht werden kann. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die vertraglich-rechtlichen Beziehungen zwischen Krone und Staat vielfach verwirkt. Die Auseinandersetzung ist daher heute sehr schwierig. Doch soll sie sowohl nach bürgerlicher, wie nach mehrheits-sozialdemokratischer Auffassung, so weit wie in der Volksstimme bisher hervortrete, in durchaus wahrer Weise erfolgen. Wie Ministerpräsident Bus am 20. Mar. in der Volksstimme mitteilte, sind von den beiden seitig eingesetzten Kommissionen Belehrungen zur Sicherung des Staatsvermögens getroffen worden. Rämentlich mag-

Kiel. In dieser Sitzung soll das neue Unternehmen Handels schaffen, indem es durch Belehrung und Beispiel die erforderlichen Kenntnisse verbreiten hilft. Vor allem soll dahin geworfen werden, daß die Selbstauskunft rationell betrieben wird. Der Centralgenossenschaft liegen die Ideen zu Grunde, die C. Schmidt in einer kleinen Schrift „Centralvertrag“ entwickelt hat. Diese Schrift zeigt unter Verbringung reichen Materials, wie sich auch auf verschwinken Raume Geschäftshaltung mit Erfolg betreiben läßt, ferner wie die Selbstauskunft durch Ausführung aller Erzeugungsbefreiungen gewinnbringend gehalten werden kann. Die Volksernährung aus eigener Erzeugung ist ein so wichtiges Problem, daß auch die Gemeinden, die Siedlungsgesellschaften und die industriellen Werke die Vorschläge einer gründlichen Prüfung unterliegen sollten, um gegebenenfalls die Bestrebungen der Centralgenossenschaft zu unterstützen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. September 1920.

Der Bericht über die finanzielle Lage Deutschlands.

Wer Berlin. Die „Deutsche Allg. Zeit.“ erhält von ihrem Brüsseler Vertreter einen Auszug aus dem Bericht über die finanzielle Lage Deutschlands, der die eigene Schulden des Reichs am 31. August auf 240 Milliarden veranschlagt, daneben auf die Verpflichtungen der Länder und der Gemeinden hinweist, über die hinaus noch die sifferumhähnlich nicht feststellenden Verbindlichkeiten gegenüber der Entente zu berücksichtigen seien. Der Bericht erwähnt die bereits durchgeföhrten Reformen im Reichshaushalt und der Steuerwirtschaft und die Endgültigen der Reichshaushalte für 1919 und 1920 und gibt die einzelnen Posten der Aufwendungen für die Durchführung des Friedensvertrages an, die bis zum 31. März 1921 zusammen rund 54 Milliarden Mark betragen. Gegenüber diesen Forderungen weist der Bericht einerseits auf die Sellung hin, daß Deutschland das Gesamtauskommen an Steuern von 5 Milliarden auf 28 Milliarden gesteigert hat, anderseits auf die ungewöhnliche Erhöhung aller wirtschaftlichen Leistungen seit Beendigung des Krieges durch Verlust wirtschaftlich und industriell wichtiger Gebiete, Verhöhung des Arbeitsmarktes und Mangel an Rohstoffen und Nahrungsmittern, die nicht einmal den allerdringendsten Notbedarf decken. Solange aber Deutschland eine derartig passiv Handelsbilanz habe, sei an Aufstieg nicht zu denken; denn in den ersten Monaten des Jahres 1920 habe die Einföhr 4,4 Milliarden mehr betragen als die Ausföhr.

Brüssel. (Agence Havas). Die Darlegung der deutschen Delegation auf der Finanzkonferenz besagt, Deutschland würde die ihm durch den Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen nur durch Waren ausgleichen können. Einzig die Ausföhr würde einen Ausgleich der Bilanz ermöglichen.

Brüssel. (Agence Havas). Der französische Finanzdelegierte an der Brüsseler Konferenz Gellier ist beauftragt worden, der Konferenz die Frage der internationalen Kredite dargelegen.

Brüssel. Die gestrige Sonntagspause wurde von den Mitgliedern der internationalen Finanzkonferenz u. a. dazu benutzt, von den verschiedenen zur Verteilung gelangten Dokumenten Kenntnis zu nehmen, besonders von den Exporten Frankreichs, Englands und Deutschlands.

Beichensund.

Berlin. Aus dem Schauensee im Tiergarten wurde gestern die Leiche der 18-jährigen Magistratsassistententochter Erna Kloetze aus Steglitz geboren. Am Sonnabend hatte ein Mann der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß er am 19. d. M. aus der Mitte des Sees weibliche Silberware gehört habe, nachdem kurz vorher ein Unbekannter mit dem auf dem See befindlichen Kahn flüchtig ans Ufer gekommen war.

Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

3. Fortsetzung.

Weib und Kind blieben in recht bedrängter Lage zurück. Frau Wildenroth brachte sich und ihre einzige Tochter Helene mit Hilfe elterlicher Unterstützung, Stundengeben und Blumervermieten recht und schlecht durch. Bis eine ihrer Dienstbotinnen, die Schönleiterin war, bei Helene eine außergewöhnlich schöne Stimme entdeckte und sie für die Oper ausbildete. Da hörten dann für Frau Wildenroth allmählich die Geldsorgen auf, denn Helene verdiente viel als Sängerin. Aber das unselige Leben von Engagement zu Engagement behagte Frau Wildenroth so wenig wie die Kreise, in die Helenes Beruf sie führte.

Auch ihr Verhältnis zur Tochter selbst war nicht so herzlich, wie die einsame alternde Frau es erschien.

Helene war sehr selbstständig — oft bis zur Rücksichtlosigkeit — dabei gegen die Mutter äußerst verschlossen.

Sehr oft ließ sie durchblicken, daß sie sich durch deren Debattenaffassung beeinträchtigt und nicht verstanden fühlte.

Nichtsdestoweniger konnte sich die Mutter nicht entschließen, sie allein ihren Weg ziehen zu lassen. Sie ist doch mein einziges Kind, und außer ihr habe ich niemand mehr im Leben, der mir wirklich nahe stünde! klagte Frau Wildenroth vor zwei Jahren an der öffentlichen Oper engagiert worden war, und sie mit dem Obergerichtsrat bald danach zufällig auf einem Wohltätigkeitsfeste zusammentraf.

Zu einem Familienverkehr war es nicht gekommen, denn Troll machte kein Haus, und Frau Wildenroth lebte gleichfalls sehr zurückgezogen. Aber ab und zu begegneten sie einander doch an dritten Orten, und ein paarmal hatte Frau Wildenroth sich auch mal erholt bei dem Jugendfreund, der ihr stets gern gewöhnt worden war.

„Ich habe zu niemand Vertrauen als zu Ihnen, Troll,“ hatte sie gesagt, als sie ihn das erstmal in einer ihrer kleinen Erinnerungs betrüffenden Angelegenheiten aufsuchte. Er aber, in dem ritterlichen Gefühl, daß jeder Mann seiner ersten Schwärmerei bewahrt, antwortete herzlich: „Dann kommen Sie nur auch immer mit all Ihren Nöten zu mir, Frau Wildenroth! Es wird mir ein Vergnügen sein, Ihnen dienen zu können.“

Diesmal aber handelte es sich offenbar nicht um die kleinen Nöte des Alltags. Das sah der Obergerichtsrat auf den ersten Blick, als er seine alte Freundin begrüßte und sie in sein Bureau führte.

Frau Wildenroth sah bloß und verstört aus, während in ihrem Blick angstvolle Unruhe glitterte.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie schon wieder mit meinen Angelegenheiten belästige,“ sagte sie, kaum daß die Türe hinter sich geschlossen hatte. „Aber ich weiß mit ja sonst keinen Rat! Die Kreise meiner Tochter sind mir immer fremd geblieben, wie auch ich ihnen. Und ich weiß wirklich nicht, was ich tun soll...? Soviel Nähere habe ich kein Auge geschlossen vor Angst und Aufregung...“

„Stun, nun, verehrte, wer wird denn gleich so den Kopf verlieren? Vor allem nehmen Sie erst einmal Platz! So. Und nun erzählen Sie. Was ist denn passiert?“

„Helene ist verschwunden!“

„Ihre Tochter? Oh! Wieviel denn verschwunden?“

„Sie ging vorgestern nachmittags fort — wie sie sagte, zu einer Freundin. Aber dort ist sie weder gewesen, noch wurde sie erwartet, wie ich nachträglich erfuhr. Ich muß annehmen, daß sie etwas angeschlagen ist.“

Beigekrönter Streit.

Bentzen. Der Streit auf dem oberlausitzischen Gletscherstättenort ist nach langwierigen Verhandlungen gestern beigelegt worden. Den Arbeitern wird ein Kartoffelaufschuß gewährt und zwar Bedingen unter 18 Jahren 75 Pf., über 18 Jahren 200 Pf., Familien bis zu 3 Köpfen 300 Pf., für jeden weiteren Kopf 75 Pf. bis zur Höchstgrenze von 600 Pf. Streiklohn werden nicht bezahlt.

Das Landesschießen der bayerischen Einwohnerwehren.

München. Das Landesschießen der bayerischen Einwohnerwehren, das bereits Sonnabend vormittag mit einem Wettschießen eröffnet worden war, wurde Sonntagvormittag 11 Uhr offiziell mit einem Festakt auf dem Königsplatz eingeleitet. Viele Festakte aus allen bayerischen Provinzen sowie aus Österreich und Kärnten hatten sich eingefunden und wurden von den Einwohnern feierlich begrüßt. Die Feier wurde durch eine Rede des Ministerpräsidenten v. Rath eingeleitet. Er hieß die Wehrmänner im Namen der bayerischen Regierung willkommen und begrüßte sie als Träger jenes opferfreudigen und feindseligen Gemeinschaftsgeistes, der Staat und Volk über das eigene Ich und die eigene Partei stelle und daher die stärkste Stütze und die stärkste Kraft im Staate bilde. In Bayerns schwerster Not seien beherzte, um das Wohl des Landes und der Freiheit zuverteilt, um als ewige Volksmehr Haus und Hof zu schützen und dem schwerbedrängten Volke Muße, Frieden und staatliche Ordnung wiederzugeben. Die Einwohnerwehr sei getragen von der hohen und heiligen Pflicht, daß jeder Wehrmann seine ganze Persönlichkeit und sein Leben einsehe für die Gesamtheit, für die Aufrichterhaltung der staatlichen Ordnung. Dieser Geist operatives Hingabe für die Gelassenheit müsse Gemeinde aller werden. Das Hoch des Ministeriums auf das deutsche und das bayerische Vaterland wurde begeistert aufgenommen. Darauf sprach der Landeshauptmann der Einwohnerwehren von Bayern Elsnerich. Er habe vorher, die Wehrmänner würden die Frei, die sie sich gesetzt hätten, auf geradem Wege, ohne nach rechts oder links nachzugeben, weiter verfolgen zum besten des bayerischen und des deutschen Vaterlandes. Was sie erreicht hätten, sei schon allein die Tatsache, daß der Umsturz nicht gewahrt habe, das Haupt zu erheben, und die zum Aufstand so bitter notwendige Ordnung erhalten bleibt. Der zweite Bürgermeister Dr. Küchner entbot den Festgästen den herzlichen Willkommen der Stadt München. Die Festversammlung, der auch die Minister Hamm, Matz und Roth, der stellvertretende Landeshauptmann Kandler und Oberst Epp, und höhere Offiziere der Reichswehr beigewohnt, löste sich gegen mittag in voller Ruhe auf.

Die Lage in Italien.

Mailand. Wie die Blätter melden, haben die Metallarbeiter das Abkommen von Rom mit großer Mehrheit angenommen, nach dem „Popolo d'Italia“ mit 127904 gegen 44531 Stimmen bei 3006 Stimmenthaltungen. Die Räumung der Betriebe ist auf Montag festgesetzt.

Großbritannien von den Polen genommen.

London. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ haben die Polen die Festung Grodno genommen.

Sport.

Aufball. Die Sonntagsresultate des Sportvereins sind: 1. Elf gegen Sp. El. Hartbau 1:3:1, R. S. V. 2. gegen F. & D. Olshan 1:5:1, R. S. V. 3. gegen B. C. Müglitz 1:2:3 nach Spielerlängerung, R. S. V. 4. gegen Sp. Vereinigung 3:1:2, R. S. V. Jgd. 1 gegen Sp. V. Mühlitz 1:0:1, R. S. V. Jgd. 2 gegen Sp. Vereinigung Jgd. 2:0:0, R. S. V. Knaben gegen Röderau Knaben 5:1. Spielvereinigung konnte von den angefeierten Spielen nur 3 ausstragen. Groß 1. und Röderau 1. Jugend sind nicht angetreten. Spielvereinigung 2. gegen Mühlitz 1:8:0.

„Kann es sich nicht bloß um einen Ausflug handeln? Sie sagten mir doch, Ihre Tochter sei sehr selbstständig und rasch von Entschlüssen?“

„Ja. Aber in diesem Fall hätte sie mir bestimmt eine Botschaft geschickt!“

„Wenn Ihr etwas angestochen wäre, hätte man Sie aber doch auch verhärgt!“

„Vielleicht... vielleicht auch nicht... man kann nicht wissen, was geschieht!“

„Man darf aber auch nicht gleich das Schlummer annehmen! Warten Sie mal. Vorgestern sagten Sie? Das war also Sonntag. Und heute haben wir Dienstag — das sind rund zwölf Tage. Also doch noch nicht lange! Vielleicht schrieb sie und der Brief ging verloren?“

„Nein, sie hätte bestimmt einen Brief gesandt, da Sie wußten, daß ich durch die Post erst am folgenden Tag Nachricht bekommen könnte. Auch hatte sie unweigerlich die Absicht, am Abend zurückzufahren, denn sie bestellte sich ihr Lieblingsgericht zum Abendessen.“

„Eine Liebesgeschichte kann nicht in Betracht kommen?“

„Nein...“

Troll sah seine alte Freundin scharf an. Er hatte plötzlich das Gefühl, als verberge sie ihm etwas. Einen Umstand... eine Vermutung vielleicht nur.

„Waren Sie denn schon im Theater nachgefragt?“

„Ja. Sie war überall, wo ich nur denken konnte, möglicherweise etwas zu erfahren! Aber nirgends wußte man etwas von Helene!“

„Sie brach in Tränen aus. Ach, lieber Freund, ich kann die Ahnung nicht los werden, daß Ihr irgend etwas Schlimmes angekündigt ist!“

„Ach, das dürfen wir vorläufig wirklich noch nicht in Betracht ziehen! Haben Sie die Polizei übrigens bereits verständigt?“

„Nein. Ich... möchte es auch nicht! Darum kam ich ja zuerst zu Ihnen... es könnte ja doch noch sein, daß... Ich wußte Sie bitten, wenn dies möglich ist, vorerst in aller Stille Erklärungen einzuziehen. Ohne Helenes Namen zu nennen...“

Trolls Gefühl, daß Frau Wildenroth ihm irgend etwas verschweige, verstärkte sich.

„Das kann ja geschehen,“ sagte er langsam. „Aber vielleicht haben Sie selbst eine Vermutung?“

„Nein,“ kam es zögernd von den Lippen der Frau.

„Wir wollen doch lieber ganz offen sein, lieber Freundin! Ja, Sie haben eine Vermutung! Und ich irre mich kaum, wenn ich annahme, daß Ihre Tochter doch in irgend eine Liebesgeschichte verwickelt ist. Haben Sie nicht recht?“

„Sie lädt unsichtbar auf.“

„Ja... vielleicht? Ich weiß es nicht... Es war da ein Mann, der ihr sonst häßliches Herz in Flammen setzte und sie wohl zu einem unbekannten Schritt veranlaßt haben könnte... wenn er wollte. Aber diese Geschichte ist, so viel ich weiß, längst aus. Gelöst durch ihn selbst... Aus Gründen, die ich nur achtenswert nennen kann.“

„Wie heißt der Mann?“

„Ich möchte seinen Namen vorläufig lieber nicht nennen, lieber Troll! Denn ich habe ja keinen Anhaltspunkt, daß er mit Helene jemals verschwunden irgend etwas zu tun hat. Doch... einen ganz kleinen Anhaltspunkt habe ich doch...“

„Kun?“

„Er ist unheimlich zur nämlichen Zeit verreist, als Helene verschwand! Ich weiß auch dort... an seiner Wohnung.“

„Ah! Und Sie meinen, die beiden wußten gemeinsam zusammengebracht zu sein.“

Sie Spiele und Turniere vom Sonntag des Sportvereins Röderau waren folgende: Sportverein Röderau 1. gegen Sportklub 1910 Niela 1:0:8, Röderau mit 3 Erfolgen aus der 3. Mannschaft. Röderau 2. gegen Sportverein Mühlitz 2:4:1, Röderau 3. gegen Sportverein Mühlitz 3:2:0. Vormittags stand die neuauftretende Kindermannschaft des Sportvereins Röderau der Kindermannschaft des St. S. V. gegenüber und konnte mit 1:1 recht ehrenvoll abschließen.

Bergaer Prüfungs fahrt des Sachsen Automobilclubs. Nach langen Vorbereitungen ging gestern Sonntag die vom Sachsen Automobilclub veranstaltete Bergaer Prüfungs fahrt über die durch den schönsten Teil Sachsen führende Strecke Dresden—Schandau—Königstein—Dresden (86 Kilometer) vonstatt. Weit der fahrt war, Anregung zur sparsamen Einstellung der Bergaer in Anpassung an den jeweiligen Brennstoff zu geben. Jeder Teilnehmer hatte seinen Bergaer für verschiedensten Verbrauch und zwar für den von ihm selbst gewählten Kraftstoff einzustellen. Ein weiterer Zweck war, die Kraftfahrer zum rücksichtsvollen Fahren anzuregen und die Bevölkerung wieder an den Verkehr der Kraftfahrzeuge zu gewöhnen. Die 50 Wagen legten die Fahrt mit einer Höchstgeschwindigkeit von 40 Kilometern ohne jeden Unfall zurück. Die Wertung der Ergebnisse erfolgt durch die eingesetzte technische Kommission des S. A. C. unter ihrem Vorsitzenden Prof. Baetrich von der Technischen Hochschule Dresden. 6 Ehrenpreise waren ausgesetzt. Die Verdienstfahrt der Fahrer wurde kann erst nach einigen Wochen erfolgen, da die Ausrechnung längere Zeit beansprucht. Bei dem Trikot im Hotel Sendig in Schandau hielt der Vertreter der Sachsen Regierung, Referent für Verkehrsministerien Gen. Regierungsrat Dr. Wolph, eine Ansprache, in der er erklärte, daß nur durch die Belebung unseres Verkehrs ein Wiedererstarken unserer wirtschaftlichen Verhältnisse möglich sei. Mit großer Genugtuung über er daß ihn erst vor wenigen Wochen von der Sachsen Regierung übertragen Amt aus. Er habe sich gefreut, als seine erste Tat die Befreiung von Frauen im Automobilverkehr wieder herbeigeführt zu haben. An der Konkurrenz waren die verschiedenen deutschen und amerikanischen Fabrikate mit ihren neuesten Modellen vertreten, vom dreirädrigen Phänomobil bis zum 100-pferdischen Mercedes. Der Wert der in Schandau ausgesetzten Wagen betrug mehrere Millionen. Der teuerste Wagen war ein Mercedes im Werte von 250.000 Mark. Auch Berliner Fahrer waren an der Fahrt beteiligt. Die Fahrt hat infolge der freien wissenschaftlichen Bewertung und angehoben unseres Wagnisses an Kraftstoff eine weit über das hinausgehende Bedeutung für die ganze deutsche Industrie, die mit Kraftstoffen zu arbeiten hat.

Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestraße 59

fertigt schnellstens alle Arten

Drucksachen für Geschäfts- und Privatbedarf.

Reichhaltiges Papierlager. Eigene Buchbinderei.

„Es ist eine schwache Möglichkeit. Das einzige Gedanken Hoffnung, an daß ich mich in meiner Angst noch flammere! Obwohl es eigentlich weder Helene... noch jenem Herrn, den ich persönlich gar nicht kenne, aber noch seinem ganzen Verhalten für einen Ehrenmann halten muß... ähnlich läßt.“

„Gut. Ich will Sie nicht weiter drängen, denn ich ohne Ihr Vertrauen zu fragen. Warten wir also noch mit einer Anzeige bei der Polizei. Zugleich werde ich mich über die Unfälle der letzten Tage informieren. Kommen Sie morgen früh wieder, beide Freunde, und hoffen wir inzwischen, daß ich Ihnen gute Nachrichten mitzuteilen habe!“

Köppel, der Träger Nummer 7 am Nordbahnhof, half einem Kollegen Reitleger in die Garderobe zu schaffen.

„Donnerwetter,“ sagt leidet dabei, „da zieht's aber insam! Man könnte wahrhaftig glauben, Ihr hättest verdorbenes Bildpapier hier bewahrt.“

„Das's auch schon bemerk't,“ nickte der Portier, „und deinen Koffer, Köppel, schmeiß ich die nächsten 'raus, daß du's nur weißt! Denn davon kommt der Gekank!“

„Meinen... Koffer?“

„Na ja — den aus Rohrplatten dort in der Ecke, den du mir Sonntag abend gebracht hast. Weiß der Kuckuck, was da drin steht? Nichts Gutes, sicher nicht!“

Köppel war blau geworden und zitterte am ganzen Leibe. Den Koffer hatte er ja ganz vergessen gehabt! Jetzt aber fielen ihm plötzlich alle Umstände wieder ein, die schon vor vier Tagen einen unbestimmten Verdacht in ihm erweckt und dieser Geruch...“

„Man muß

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Vereinsnachrichten

Spielvereinigung. Morgen 10 Uhr Vorstandssitzung in der "Guten Quelle".
Nießner Sport-Verein e. V. Dienstag 7 Uhr Spiel-Ausschüttung, 8 Uhr engere Vorstandssitzung Café Wolf.
Freitag 8 Uhr Spielerzusammenkunft Café Barth, wichtig. Verbandspiele betr.

Erwerbs- u. Wirtschaftsvereinigung der Fleischer, Riesa und Umgegend.

Mittwoch, den 29. d. M.
Versammlung 5 Uhr Schlachthof.

Bez.-Gruppe Riesa d. Deutsch. Beamten-B.
 Freitag, den 1. Oktober, abends 10 Uhr im Hotel Höpfler, Vereinszimmer
ausserordentliche Mitgliederversammlung.
 T. O.: 1. Heimstättenträger, 2. Wirtschaftsfragen, 3. Gutsungs- und Beamtenfragen.

Damen- II. werden zum Umbreiten und Umarbeiten angenommen.
Riesaer Damen-Hut-Lager
Herrenhüte :: Wettinerstraße 19. ::

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung
 beobachten sich anzusehen
Alfred Schumann und Frau
 Margarete geb. Haunstein
 Böhla b. Großenhain Wanzig b. Riesa
 den 27. September 1920.

Nachruf!

Wir beklagen den schwerlichen Verlust
 unseres Sangesbruders und Freindes

Herrn Julius Gaertner.

Viel zu früh aus seinem regen Schaffen ge-
 rissen, war er ein Freund voll wahrer Liebe zu
 uns und ein eifriger Anhänger unserer "Lieder-
 tafel". Seine Treue vergelten wir ihm mit
 gleichem, er wird bei uns allen in ehrendem
 Andenken fortleben.

Doppelquartett "Liedertafel" Gröba.

Am 22. d. Mts., verschied nach kurzer Krank-
 heit infolge Herzschlag der Mitinhaber der
 Firma Blum & Gaertner, Gröba, Herr

Julius Peter Wilhelm Gaertner.

Ich verlieren in ihm einen tüchtigen, fleißigen
 und unermüdlichen Mitarbeiter und Berater,
 der es verstand, unter junges Unternehmen mit
 in die Höhe zu bringen. Ich werde ihm allezeit
 ein treues Andenken bewahren.

Gröba, 27. September 1920.

Emil Blum
 in Fa. Blum & Gaertner.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
 Für die herzliche Teilnahme, die uns beim
 Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger-,
 Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante

Frau Amalie Mann

von allen Seiten erwiesen wurde, sprechen wir
 Ihnen innigsten Dank aus. Der überaus reiche
 Blumenschmuck, die trostreichen Worte am Grabe
 und im Trauerhause haben uns allen in unserm
 Schmerze wohlgetan.

Die aber, liebe Mutter, rufen wie ein "Ruhe
 sanft" in Deine stillen Gruft nach.

Rüxroth, den 22. September 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute zum letztenmal: Abendsonne.
 Ab Dienstag, den 28. bis Donnerstag, den 30. September das große Doppeltheater-Programm:
Ellen Richter — **Ellen Richter**
"Die letzten Kolczags"

Drama in 5 Akten.

Wegen der enormen Länge des Programms wird um pünktliches Erscheinen gebeten.
 Um gütigen Aufmarsch bittet die Besitzerin Anna Seid.

"Schwarze Perlen"

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle: Eva May.

Hotel Stern.

Dienstag, den 28. September

Abschieds-Konzert

von der Kapelle des Reichswehr-Pionier-Bataillons Nr. 19.
 Leitung: Obermusikmeister Kaiser. Anfang 7 Uhr abends.

Dem Konzert folgt Ball.

Hotel zum Stern.

Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Oktober 1920

Aufreten von

Osc. Junghähnels

berühmte humoristische Sänger und Schauspieler.
 Altmeister und berühmte Herren-Gesellschaft.
 Nur Neuboten! 12 Herren! Nur das Beste!
 Brillanter neuer Spielplan!

Anfang Sonnabend 10, Sonntag 4 Uhr.
 Eintrittskarte: Sperrkarte (num.) Vorverkauf M. 4.—
 an der Kasse M. 5.—, Saalplatz Vorverkauf M. 2,50, an der
 Kasse M. 3.—, Galerie M. 1.—, ohne Billettsteuer.
 Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth und Zigarren-
 geschäft Wittig.

Bestellung auf erstklassige Möb-Korsetts
 aus la Korsettstoffen, sowie bei Stoffzugabe nimmt entgegen
Frau Thiele, Riesa, Goethestr. 7, II.

Mein Räumungs-Ausverkauf
 findet ab Dienstag, den 28. 9.,
 im 2. Stock des Herrn Alderman,
 Wettinerstr. 14, statt.
Erwin Schulz
 Tapeten- und Linoleumhaus.

Gardinen

Künstler-Gardinen, 3 teilig von M. 165,00 an
 Halbstores in Erdstück u. engl. Tüll 85,00 an
 Gardinen vom Stück Meter 17,50 an
 Spannstoffe, Camine, 130—150 cm 35,00 an
 Tüll-Gulben, Tüll-Schichten 5,20 an

Madras-Gardinen, Tüll-Bettdecken
 Teppiche, Vorlagen
 Läuferstoffe, Felle, Schlafdecken
 Divandecken, Tischdecken
 Neueste Neuheiten in bunten Tatting

Ernst Müller Nachf.

Jah. Paul Wende Fernseh 537

Kalk zum Düngen in Stücken und gemahlen
 (maschinell freubar)
 ab Ostrauer Werken
 von höchstem Düngewert liefert schnell
 und zu billigen Preisen (Bodenunter-
 suchungen kostenfrei)

Verkaufsverein Sachsisch-Thür. Kalkwerke, Gera-Neub.

But vorübergehenden oder dauernden Unter-
 bringung von Eisenbahn-Fesselwagen wird

Privat-Anschlussgleis sofort von großer
 Verkehrsgesellschaft gesucht.

Anschrift: Eisenbahnstr. 1, Riesa

Geschäftsstelle des Riesaer Tageblatt erbeten.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute: "Verkaufte Glücks".

Ab morgen Dienstag bis Donnerstag:

Im Strudel des Lebens

Sensationelles Drama in 5 Akten.

Regie, u. Spannend von Anfang bis Ende. Rezitation.

Religionsunterricht betr.

Volksschule zu Gröba.

Auf Wunsch des neu gegründeten Elternrates veranstaltet
 die Lehrerschaft einen

:: Aufklärungsbabend ::

am Donnerstag, den 30. September, abends 7 Uhr im
 Gasthof Große. Eingeladen sind alle Eltern und Erzieher.
 — Minderjährige haben keinen Zutritt. —



Morgen früh trifft
 hochfeiner
Schellfisch
 frisch auf Eis ein.
Ernst Müller Nachf.

Wachstuch
 Auflegestoffe
 Wachstuch-
 Tischdecken
 Tisch-Linoleum
 empfehlt
Ernst Müller Nachf.
 Juh. Paul Wende.

In 8 Tagen

erhalten Sie Ihren alten

Damen- od. Herren- Filzhut

tadellos umgearbeitet
 direkt in der Fabrik

Pflug & Kaiser

Wettinerstraße 21.

Bitte genau auf Firmen und

Hausnummer zu achten.

Rein Laden.

Draesels
 Hühneraugensalbe
 bei Hühneraugen, Ballen,
 Hornhaut, Waren, Dose 3,50.
 Habekant und Vertrieb
 Wothefer Draesel, Erfurt.
 Zu haben in Gröba a. G.
 in der Auker-Apotheke.

Gadzgalmbe,

1 Grammphon in Platten,

1 Rüderschlägen, 1 Kraut-

fächer weggeschobelter zu

verkaufen Sedanstr. 6, v. a.

zu bewirken. Der Vorst.

Gartenbauverein.

Die Mitglieder werden ge-

beten, die Rauhbestellung bis

Mittwoch, d. 29. bis. Mts.,

beim Kohl, Schloßstr. 26, p. r.,

zu bewirken. Der Vorst.

Morgen früh trifft
 frischen Seelachs
 und Schellfisch.
Friedrich Koch,
 Gaustr. 19.

Morgen Dienstag früh
 ff. Schellfisch

ff. Seehuhn.
Clemens Bürger.

Morgen früh frischeintreffend
 ff. Schellfisch.
 Carl Jigner, Gröba,
 Otto Jigner, Rüderau.

Kartoffeln

können vorläufig nicht mehr
 abgegeben werden.

Rittergut Riesa.

Freibank Riesa.
 Dienstag, den 28. 9., von
 8—10 Uhr Kauf von Min-
 nello zum Preise von M. 5.—
 an Deutsches Haus, soweit
 noch nicht beliebt, und Stern
 1—100.

Kranenverein Gröba.

Morg. Dienstag nach 8 Uhr
 Versammlung
 im Unterk. Der Vorstand.

Gartenbauverein.

Die Mitglieder werden ge-
 beten, die Rauhbestellung bis
 Mittwoch, d. 29. bis. Mts.,

beim Kohl, Schloßstr. 26, p. r.,

zu bewirken. Der Vorst.



Künstlerische Schaubühne
 des Sächs. Künstlerhilfsbundes.
 Leitung: Maximus René.
Hotel Höpfler, Riesa.

Dienstag, 28. September
 abends 8 Uhr

Jahrmarkt in Pulsnitz

Ein dionysischer Schwank
 in 3 Akten v. Walter Harlan.

Preise der Plätze
 für die einzelne Vorstellung:
 Sperrkarte M. 8,20, 1. Platz
 M. 6,20, 2. Platz M. 3,20.
 Vorverkauf
 Buchhandlung Hoffmann,
 Hauptstr., sowie an d. Theater-
 kasse 1 Stunde vor Beginn.
 — Programmblätter obendra.

Die Deutsche Zeitung
 8 Seiten.

Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftskette: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 225.

- Montag, 27. September 1920, abends.

73. Jahrg.

Riga.

Am 21. September hat endlich die Eröffnungsfeier der Friedenskonferenz von Riga stattgefunden. Sie stellt bestimmt eine Fortsetzung der von Minsk war. Den äußeren Grund für den Umszug nach der Hauptstadt Litauen hat definitiv die angebliche Mangelhaftigkeit der funktionsfähigen Verbindung zwischen dem weißrussischen Hauptort und Warschau vergeben: In Wahrheit war es wohl im August seiner Partei rechter Ernst mit den Verhandlungen. Solche warteten auf die Entwicklung der Waffen. Die ist in gegenwärtig noch nicht im strengen Sinne erfolgt. Aber es sieht so aus, als ob die Russen, welche die Rote Armee aus Siberien herangeführt haben, im Begriff sind, in die Niederlage ihrer älteren Verbündeten hineingezogen zu werden. Und verblüffend ist höchst vergleichsweise beobachtbare Aufreihung der Russen. Ihr Vorfahrt Josse fordert schon nicht mehr die Ablösung Polens bis auf einen lächerlich geringen Rest von 50.000 Mann, sondern bloß noch eine „Herabsetzung“ des Heeres, ohne eine bestimmte Zahl zu nennen. Und die anderen Forderungen, die vollenks der Unabhängigkeit des anderen Teiles ein Ende gemacht hätten, sind stillschweigend unter den Tisch gefallen. Die Grenze ist Russland grundsätzlich bereit, einschließlich unbekannt weit östlich hinter die „Cordon-Ville“ zurückzuverlegen. Einzig in Ostgalizien wird noch eine Volksabstimmung begehen. Dabei kämpft ein Teil der „Ukrainer“ unter polnischen Fahnen. Der Kriegsfall von heute entweder kommt viel mehr auf die Beziehungen an, welche die Polen festen. Sie werden sich in freilich erinnern müssen, daß die Sympathie ihrer europäischen Brüder ihnen nur bedingt zu Gebote stehen. Insbesondere Lloyd George hat ihnen dringend zur Räumung geraten, aber selbst Millerand willt, wenn möglichst amlich, ab, die Auswirkung zu überpausieren. Die Trennung des Völkerbundes mit einer Blotade, falls das zur Oberherrschaft kein Friedensfaktor zustande geformt ist, ist freilich bloß an die russische Aderlese gerichtet worden. Über die Polen hält man ja schließlich mit der Möglichkeit am Bande, sie jeden Tag durch Vertretung der Kriegsmittelzufuhrlein zu befreien. Alles hängt von dem Eintritt ab, mit dem man in Paris den Frieden in Osteuropa will. Paris aber heißt heute noch vor mehr als vor acht Tagen Millerand, der nunmehr den Wechselstellen der Parlamentslauern auf sieben Jahre entzweit ist! Auf dessen leste Absichten werden Rückslüsse auf dem Auftreten der Polen in Riga gezogen werden dürfen. Dass die „geräumten“ Bedingungen Joffes schlagen werden, ist wenig wahrscheinlich, deren Bereitstellung auf die zwei Wochen bis zum 5. Oktober nun schon ganz nicht. Und der gewünschten Waffenstillstandsdeklarationen folgen die den Namen „Billubli-Büne“ gegeben haben, über deren Lauf nähere Nachrichten noch ausstehen. Vielleicht sind außerdem die Grenzen von 1772 gemeint, von denen schon einmal die Rede war. Aber das wäre ein Anfang, den Russland in diesem Augenblieb wohl kaum schon ausgestanden. Vielleicht freilich dann, wenn die im Gange befindliche Schloss am Brücke sich zu seinen Anstreben entscheidet. Dann wäre für die Polen die Zeit gekommen, sich der Wohnungen zur Räumung zu erinnern und einen dichten Bergfeld nicht an der Ukrainerfrage scheitern zu lassen. Anderer würde die Lage sich natürlich gestalten, falls Millerand selber durch das Bild der Polen verachtet würde, zu einem großen Schlag gegen die Sowjetregierung auszuholen zu wollen. Dass auch General Wrangel neuerdings zweckmäßig vordringt, könnte derartige Pläne begünstigen.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Der sozialpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats nimmt in der nächsten Woche seine Beratungen wieder auf und wird sich zunächst mit einer Verordnung über die Berechnung des „Arbeitsarbeitsverdienstes in der Unfallversicherung“ beschäftigen. Hierzu liegt ein Antrag Beckmann vor, der eine Erweiterung der Versicherungspflicht der Betriebsbeamten vorschlägt, die zurzeit nur bei einem Einkommen von nicht mehr als 5000 Mark der Versicherungspflicht unterliegen.

Von der Möglichkeit der jahresmäßigen Erhöhung dieser Grenze ist nur zum Teil und in unzureichender Weise Gebrauch gemacht worden, sobald infolge der Sicherung des Gehaltsinhalts heute mindestens neun Zehntel dieser Angestellten des notwendigen Schutzes gegen Unfallgefährdeten eingehalten müssen. In der Vorlage, die das Reichsarbeitsschäftramt im April dieses Jahres den gegebenen Körperschaften zugeben ließen hatte, die aber von der Nationalversammlung nicht mehr erledigt worden ist, war bereits eine Erhöhung der Einkommensgrenze auf 20.000 Mark vorgesehen und die Durchführung dieser, sowie einer Reihe weiterer Änderungen als außerordentlich dringlich bezeichnet. Inzwischen ist der Geldwert weiter erheblich gesunken, sodass eine Grenze von 20.000 Mark nicht mehr als ausreichend anerkannt werden kann. Die einzige richtige Lösung kann, wie der Antragsteller begründet ausführt, vielmehr nur in einer unterschiedlosen Umberechnung aller Angestellten in die Unfallversicherung erzielt werden, wie das ja auch bei den Arbeitern der Fall ist. Zum mindesten erscheint aber eine Erhöhung des Grenzbetrages auf 30.000 Mark unbedingt erforderlich.

Der Ausschuss wird sich ferner mit Anträgen der Abg. Aufhäuser, Dr. Thissen und Gen. befassen.

Betriebskonsolidierung

beschäftigen, wonach folgende Vorbereitung eines Gesetzentwurfs verlangt wird, der es den Mitgliedern der Betriebskonsolidierungen, soweit sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses berechtigte Rechte auf Renten erworben haben, verschafft, diese durch Zahlung einer Anerkennungsgebühr weiterhin sicherzustellen oder die Rückzahlung der geleisteten eigenen Beiträge und des Eintrittsgeldes zu bewirken.

Soweit ein Angebot auf Renten noch nicht erworben ist, soll dies die Rückzahlung der eingesetzten eigenen Beiträge und des Eintrittsgeldes erfolgen.

Die Antragsteller rütteln weiterhin Vorbereitung eines Gesetzentwurfs, der dafür sorgt, daß Räte und Schiedsgerichte beim Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis infolge Angestelltigkeit zu Wohlfahrtseinrichtungen prioriter Betriebe und Verwaltungen befestigt werden.

Schließlich wird sich der Ausschuss noch mit einem Antrage der Frau Andree und Gen. um Unterstützung einer Anfrage an den Reichsfinanzrat, betr. das passive Wahlrecht der Frauen zu dem Gewerbe- und den Kaufmannsgerichten, zu beschäftigen haben.

Amerikas Plan.

Erleichterung der Produktion Deutschlands.

zu Riga. 27. September. Der amerikanische Delegierte für die Brüsseler Konferenz Brünn ist, wie aus New York gemeldet wird, beantragt, die Entente-Delegierten mit der Ansicht der amerikanischen Regierung bekannt zu machen, daß die starken Zahlungsbedingungen, denen Deutschland unterworfen sei, wesentlich erleichtert werden. Deutschland soll nach Möglichkeit durch bessere finanzielle Abmachungen mit dem Ausland in seiner Produktion erlaubt werden. Die amerikanische Regierung empfiehlt als vorübergehende Maßnahme ein System, auf Grund dessen Wanz- und Halbfabrikate als Zahlung für Rohstoffe gewünscht und angenommen werden sollen.

Die Stimmung in Frankreich und England.

zu Berlin. 27. September.

Ein neutraler Diplomat, der auf der Rückreise aus London und Paris sich einige Tage in Berlin aufhielt, erklärte sich einem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber über die Stimmung in England und Frankreich: „Sie können sich, so beginnt er, keine Vorstellung von dem Hass machen, mit dem man in London und Paris von den Deutschen spricht. Obgleich England und Frankreich eigentlich wenig unter dem Kriege gelitten hat und man in London heute wie im Frieden lebt, ist der Hass womöglich größer wie in Paris. Es ist gefährlich, öffentlich deutsch zu sprechen. Als ich mich im Zug London-Dover mit einem Amerikaner in deutscher Sprache unterhielt, verließ die Passagiere unter lachendem Protest das Abteil. In Paris vertrug man sich in den amtlichen Dienstbüros fast ausdrücklich, nie einen Antrag über die Beziehung nach Deutschland unter der Begründung, daß man mit Deutschland nichts zu tun haben wolle. In Frankreich begegnet man der englischen Politik mit einem Misstrauen und in der Ansicht, daß die Engländer sich unberechtigte Vorrechte aus dem Vertrag erwerben wollen. Das der hohen diplomatischen Kunst Millerands fühlte sich Frankreich bereits heute voller. Da man in Paris mit einem deutschen Generalstaat innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet, so sucht man sich mit allen Mitteln die englische Freundschaft zu erhalten, denn ohne englische Hilfe glaubt man einem deutschen Angriff nicht mehr gewachsen zu sein.“

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

Bei Gründung der Finanzkonferenz nebst Adressat die Entscheidung des Völkerbundes vom 20. d. P. d., die besagt: Da der Rat erlaubt hat, daß Wirtschaftsminister über die Fragen ausgetauscht sind, mit denen sich die Konferenz zu befassen hat, so weist er darauf hin, daß der einzige Punkt der Debatte eine Prüfung der finanziellen Fragen ist, wie es von jener vorgegeben war.

In der Vormittagsession der Finanzkonferenz am Sonnabend erstatteten nach Regelung der Geschäftsför-

nung die Vertreter der dänischen, niederländischen, norwegischen, schwedischen, finnischen und spanischen Delegation ihre Berichte. In der Nachmittagsession legten die Delegierten der neuen europäischen Staaten Finnland, Estland, Litauen, Polen, Serbien die Berichte über deren finanzielle und wirtschaftliche Verhältnisse der Konferenz vor. Die Konferenz vertrat sich sowohl auf Montag. In dieser Sitzung sollten die Verhältnisse Belgiens, Frankreichs, Italiens und Griechenlands dargelegt werden. Da aber die Finanzkonferenz zur Bekämpfung ihrer Arbeiten beschlossen hat, am Montag mit dem Studium der bedeutungsvollen auf ihre Tagessordnung stehenden Fragen zu beginnen, so bestätigte sie die Finanzkommission der Räte, soweit sie noch nicht zur Verleihung vor der Konferenz gelangt sind.

Wie die Agentur Havas-Kreuter erfuhr, bringt das französische Finanzdepartement die Grundlage in Erinnerung, die nach Ansicht der französischen Regierung die Grundlage für die Auslastung der öffentlichen Finanzen an den durch den Krieg geschaffenen Zustand bilden müssen, und untermauert, insofern, insofern seit Beginn dieses Jahres getroffene Maßnahmen finanziell der diese Grundlage entsprechend worden sind. Das Exporte hebt die Bedeutung des auf französischem Gebiete angestrebten hervor. Die Belastung, die auf den Kopf der Bevölkerung 1918 Frankreich belastet, wird für das Jahr 1920 wahrscheinlich 420 Francen betragen. Die finanzielle Lage erscheint unschreibbar besorgt; es scheint jedoch, daß die Regierung die Kräfte des Landes nicht übersteigt.

Die Räte aus Brüssel melden, haben die deutsche und die französische Delegation auf der Brüsseler Finanzkonferenz Gelegenheit gehabt, sich bei der Eröffnung der Konferenz zu treffen, und ihre Mitglieder haben sich über das Programm der Konferenz mit über den Rest, in dem die Verordnung des Programms zweckmäßig sein wird, unterhalten. Im Laufe dieser offiziellen Unterhaltung ist es klar geworden, daß die deutschen Delegierten an diese Verordnung nicht mit einem Gesetz gehen, der von dem anderen Delegierten verhindert ist. Sie betroffen die Brüsseler Konferenz als eine Verbindung von Nachbarländern, die dazu berufen sind, über ein gemeinsames Programm zu beraten, und insbesondere von dem anderen Delegierten zu zusammenarbeiten, ohne daß sie verhindern wollen, in irgend einer Weise unzuträgliche Fragen aufzutreten. Die deutschen Delegierten werden, wenn die Räte an die gekommenen sein wird, die Exporte über die Finanzlage ihres Landes berichten. Sie vertragen sich, daß dieses Exporte sich nichts von dem unterscheiden wird, das sie nach Saar mitgebracht haben, da in der anderen und unseren Saar Deutschlands keine Räumung eingerichtet ist. Die in Saar von der deutschen Regierung eingenommene Stellung bleibt, wie sie ist, unverändert und sie wird die deutsche Delegation in Schlaf bei ihrem Exporte und in ihrer Haltung bestimmen.

Neubildung des russischen Heeres.

Die neue Roterdamische Courant erläutert aus Helsingfors, daß die russische Räteregierung eine Neubildung des russischen Heeres vornehmen. Die Divisionen der Westfront werden das Westheer, die auf der ostgalizischen Front das tote ukrainische Heer, die auf der polnischen und der Donfront das Südheer und die auf der kaukasischen Front das Oktheer bilden. Die südlichen Truppen werden in zwei Heere gruppiert, das westbaltische und das ostbaltische Heer. Trotz ist Oberbefehlshaber; ihm steht Bobrowitsch zur Seite.

Der polnische Generalstabbericht vom 24. d. M. besagt: Südlich des Wilhelms wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. In den Kämpfen bei Soslan machten wir 3000 Gefangene und erbeuteten 35 Maschinengewehre, eine Batterie und viele Train. Nördlich des Wilhelms entwickelt sich eine große Schlacht an der ganzen Front. In der Gegend von Grodno dringen unsere Truppen in der Richtung auf Kartuskaia-Brest-Litowsk weiter vor. Wir besiegteten Bolkowost. Stark Angreife in der Gegend von Brestomica-Wieles wurden abgewiesen. Odelski wurde nach langem Kampf besiegt. Bei Kremia wird der Feind besiegt. Untere Truppen nähern sich den Forts von Grodno. Wir überbrachten den Namen und bekämpften Druskenki. Die Deute konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Nördlich der Linie Sejna-Suwalski verstärkt die Litauer ihre Stellungen und beschließen unsere Truppen mit Artillerie. Die Verluste waren bisher gering.

Polnische Offensive gegen Litauen.

Die litauische Telegrafenagentur teilt mit: Ungenügend der Entscheidung des Völkerbundes in dem litauisch-polnischen Konflikt, die sowohl von Polen wie von Litauen durch ihre nach Paris entsandten Vertreter angenommen wurde, hat die polnische Heeresleitung den Befehl zum allgemeinen Angriff auf die litauische Front gegeben, worauf starke polnische Truppenmassen von neuem in litauisches Gebiet in einer Tiefe von circa 50 Kilometer eingebrochen sind. Die litauischen Truppen haben sich gemäß den erhaltenen Weisungen in der letzten Zeit durchaus defensiv verhalten. Die anfallenden häufigen Erwähnungen angeblicher litauischer Generäle über in den Verlusten des polnischen Generalstabes sollte offenbar dazu dienen, die geplanten militärischen Operationen zu retardieren. Der neue Angriff lässt deutlich erkennen, daß die polnische Heeresleitung von weitgesteckten strategischen Zielen geleitet, den Übergang von langer Hand vorbereitet hat und auf die Verstärkungsformel des Völkerbundes nur zum Schein eingegangen ist. Polen hat dadurch, daß es von dem Forum des Völkerbundes getroffene Vereinbarung gebrochen hat, auch die Autorität des Völkerbundes in sönöder Weise geschädigt.

Der litauische Geschäftsträger hat den Völkerbund in einem Schreiben an dessen Generalsekretär erlaubt, den polnischen Angriffen sofort Einhalt zu gebieten.

Die Streitlage in England.

Die Delegierten der Bergarbeiter verhandeln am Sonnabend mit den Arbeitgebern über die Festlegung einer Grundlage für die Bohnerhöhung. Smilios bemühte sich, eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeizuführen, gab aber, verstimmt durch Opposition einer Unzahl Delegierter, dem Aktionsausschank zu verstehen, daß sein Rücktritt bevorstehe.

Teilweise Einigung in Italien.

Wie aus Mailand gemeldet wird, sind auf Grund eines Beschlusses der Unternehmer mit der Arbeiterschaft die großen Stahlwerke Wiresi von den Arbeitern geräumt worden. Auch die Textilfabriken und die chemischen Betriebe wurden geräumt. — Der „Corriere della Sera“ erklärt in seinem geistigen Parteititel, er ziehe eine sozialistische Regierung dem Kabinett Giolitti vor. Es sei besser, das Feld des Gegners zu überlassen, als weiterhin eine Vertretung der Leitenden Klasse zu dulden, die machtlos sei und den Sinn des bürgerlichen Regimes und die Verlegung der Nation beginnen.

Zeitgeschichte.

Deutsches Reich.

Die neue Reichskonferenz. Die in letzter Zeit in der Presse wiederholt verbreitete Nachricht, daß eine neue Reichskonferenz in Aussicht stehe, ist durchaus unrichtig. Sie beruht auf einer Verwechslung mit dem Reichsklausenbuch, der Ende Oktober 1920 zu einer dritten Tagung zusammentritt. Dieser Reichsklausenbuch ist, wie zur Vermeidung von Verwechslungen hiermit nochmals festgestellt sei, eine aus Vertretern der Länder und der drei größten Kommunalverbände (Deutscher Städtebund, Reichsstädtetag und Deutscher Landgemeindetag) zusammengesetzte Körperschaft, die vom Reichsministerium des Innern zur Beratung schwedenden Kultur- und Schulfragen und der in dieser Sicht erforderlichen rechtsgefechtlichen Maßnahmen von Zeit zu Zeit einberufen wird.

Zwischen dem Reichsklausenbuch und einem Verteidiger zu schweren Zusammenstößen. Auf den Vorhalt des Verteidigers, das verschieden vom Verteidiger an Zeugen geäußerte Fragen ungültig seien, erwiderte der Verteidiger, ich verachte das Gesetz. Ich will die Wahrheit ermitteln. Er rief im weiteren Verlaufe der erregten Zwischenrede aus: Das Gesetz ist mir nicht maßgebend. Gesetz ist für uns, was wir daraus machen. Daraufhin verliehen die übrigen Verteidiger ostentativ den Gerichtssaal.

Erste Deutsche Oktave. Bei wunderbarem Herbstwetter ist gestern vormittag in Königsberg die Erste Deutsche Oktave mit einem feierlichen Alt im Tiergarten eröffnet worden. Reichspräsident Ebert, Reichsminister Scholz, der Preußische Handelsminister Bischel und die übrigen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden hatten sich mit den Vertretern der ostpreußischen und Königsberger, sowie der wirtschaftlichen Verbände versammelt, um dem für den ganzen Osten bedeutsamen Ereignis die feierliche Weihe zu geben.

Veröffentlichung der allgemeinen Verbindlichkeit von Tarifverträgen im Reichsarbeitsblatt. Vom Reichsarbeitsminister wird mitgeteilt: Auf Grund der Verordnung vom 31. Mai 1920 (Reichsgebotblatt Seite 1128), betr. die Änderung des Abschnitts I der Verordnung über Tarifverträge vom 23. Dezember 1918 (Reichsgebotblatt Seite 1456) hat der Reichsminister am 8. September 1920 Bestimmungen erlassen, welche die Veröffentlichung der auf die allgemeine Verbindlichkeit von Tarifverträgen bezüglichen Bekanntmachungen im Reichsarbeitsblatt betreffen. Hierin sind alle auf die allgemeine Verbindlichkeit von Tarifverträgen bezüglichen Bekanntmachungen vom 1. Oktober 1920 ab im Reichsarbeitsblatt zu veröffentlichen. Die Ver-

Wenigung, die bisher im Deutschen Reichsondern erledigt, fällt also von diesem Tage an weg. Die Bekanntmachungen werden möglichst in Tabellenform erfolgen. Für die Kosten der Veröffentlichung haften die an dem Tarifvertrag als Vertragsparteien Beteiligten als Gesamtkaufleute. Sind am Vertragsabschluss Unterverbände beteiligt, so haften die Gesamtkomitees für die Kosten. Im Verhältnis zueinander tragen die auf Arbeitgeberseite und die auf Arbeitnehmerseite als Vertragsparteien Beteiligten je die Hälfte der Kosten. Sind auf einer Seite mehrere Arbeitgeber oder Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern vertreten, so tragen sie die auf ihre Seite entfallende Kostenhälfte zu gleichen Teilen. Abweichende Vereinbarung der Beteiligten über die Kostentragung ist zulässig.

Arbeitsgelegenheit für Erwerbstöfe. Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, sind umfangreiche Maßnahmen im Gange, um Arbeitsgelegenheit für die Erwerbstöfe zu verschaffen. Das Ministerium steht mit den anderen in Frage kommenden Reichsministerien, insbesondere mit dem Reichsverkehrsministerium, schon seit längerer Zeit in Verhandlungen, weil eine große Zahl von Unternehmungen, wie Bahnbauten, Kanalbauten usw., noch über das bisher vorgesehene Maß hinaus als Notstandsarbeiten des Reiches unverzüglich in Angriff genommen werden sollen. Diese Verhandlungen ebenso wie Verhandlungen mit dem preußischen Landwirtschaftsministerium, die zur Aufnahme umfangreicher Meliorationsarbeiten dienen sollen, stehen vor ihrem Abschluss. Neben diesen Notstandsarbeiten laufen die zahlreichen Notstandsarbeiten der Länder und Gemeinden, die schon bisher mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert worden sind. Besondere Aufmerksamkeit hat das Reichsarbeitsministerium auch der Arbeitsbeschaffung für Groß-Berlin augewendet. Die Groß-Berliner Gemeinden sind aufgefordert worden, ihre Projekte der höheren Verschleunigung halber unter Umgehung des üblichen Innanzugsweges unmittelbar dem Reichsarbeitsministerium zu überleben. Für 205 Unternehmungen mit Arbeitsgelegenheit für rund 10000 Erwerbstöfe ist die Anerkennung nach den Vorschriften der produktiven Erwerbslosenfürsorge sofort erteilt worden. Die Projekte der Stadt Berlin konnten noch nicht erledigt werden, weil ihnen die präzisen Unterlagen fehlen. Hier werden allein in naher Zeit noch weitere 800 Projekte mit 20000 Arbeitsplätzen hinzukommen. Dazu kommt noch die bekannte vom Landesarbeitsamt Groß-Berlin geführte Aktion zur Unterstützung der Bau- und Baubiläusprojekte durch Zuflüsse für Ausbaufahrungsarbeiten, wodurch mehr als 2000 Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Alle diese Maßnahmen brauchen natürlich eine gewisse Vorbereitungszeit, ehe sie ihre Wirkung entfalten können. Sie werden sich aber nunmehr in naher Zeit entfaltend auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen, der sich im übrigen nach den Berichten der Landesarbeitsämter in den letzten Wochen um ein wenig gesättigt hat.

Republik Österreich.

Ezernik als Reichsrafftaudiant. Die demokratische Partei und die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft haben sich für die kommenden Wahlen zu gemeinsamem Vorgehen vereinigt und stellen in Wien im Wahlbezirk Innen-Ost den ehemaligen Minister des Neuherrn Grafen Ezernik als Spitzenführer auf.

Ungarn.

Der bayerische Ackerbau- und Volksnährungsminister Wachbauer ist in Begleitung der Ministerräte Dr. Alischer (Ackerbauministerium) und Dr. Lindner (Handelsministerium) und des Regierungsrates Dr. Herat in Budapest eingetroffen, um mit der ungarischen Regierung wirtschaftliche Verhandlungen zu pflegen. Im Laufe des Vormittags machten sie bei dem Ministerpräsidenten Grafen Teleki einen Besuch und traten nachmittags in Verhandlungen mit dem Ackerbauminister Stevan Szabó und dem Staatssekretär Mayer ein. Die bayerischen Delegierten werden drei Tage in Budapest verweilen und auch mit dem Handelsminister und dem Volksnährungsminister Beratungen haben. — Die ungarische Presse drückt ihre Verkündigung über den Abschluss der Wirtschaftsverträge mit Deutschland aus. „Als Ujmag“ schreibt: Wir empfinden eine gewisse Wärme, wenn wir hören, daß unser Vertrag mit Deutschland abgeschlossen ist. Wir vergeben zwar die Bitternisse der Vergangenheit und nehmen die angebotenen Rechte Frankreichs an, hoffen aber, daß das in uns geistige Vertrauen gesteigert wird, wenn man sieht, daß wir unsere alten Freunde auch im Unglückszeit verleugnen.

Schriftdenkmal und Heimatschutz.

Bei allen Fragen des Heimatschutzes, die in letzter Zeit so eifrig erörtert worden sind, ist bisher auf ein Ge-richtlichkeits- und kultureller Einigkeit von höchster Bedeutung: auf das Gebiet der Schrift. In einem anregenden Aufsatz der „Heimatchronik“ holt der bekannte Buchkünstler F. H. Ehmlé dieses Verhältniss nach und spricht von der Bedeutung der Schrift im Bilder der Landschaft. Überall begegnen wir Schriftanwendungen draußen in der Natur: an Wegweisen und Meilensteinen, an den Schilden der Landesgrenzen, in kleinen Dörfern auf Wirtschaftsschildern und den Aufschlagtafeln der Gemeinden, auf Warningsstädten an den Wegen und in den Stichen der Städte, an den Edelschildern und fast allen Häusern. Dadurch werden unschätzliche Möglichkeiten geboten, die Ein-tönigkeit eines Landes und einer Landschaft reizvoll zu beleben, Möglichkeiten, bei denen bisher so häufig gerade das Gegenteil einer Verhandlung der Natur erreicht wurde. Sabon der Wegweiser kann zu einem höchst malerischen landschaftlichen Motiv werden wie alte Formen hermessen. Wie schön waren die früheren Wirtschaftsschilder, die an langen Armen weit in die Straße hinausreichten! Vor allem ist auf einer schönen und rassigen Schrift zu achten, wobei man nur an die trefflichen Monogramme und Jahresziffern zu denken braucht, die sich auf unzähligen Schlusssteinen in den kleinsten Städten und Marktsiedlen finden. In neuester Zeit ist darin, besonders bei der Ausführung von Gebetsstelen, unglaublich viel geschafft worden, und auf den meisten modernen neuen Kirchenreden die Leichensteine eine furchtbare Sprache. So wie es bedeutsam ist, in welcher Weise eine Inschrift in die Landschaft hineingestellt ist, ebenso können Schriftbilder das ganze Gesicht einer Stadt beeinflussen. Das zeigt sich z. B. in Leipzig zur Weißzeit, wo die Häuserzeilen vor den vielen, die Straßen von oben bis unten bedeckenden Gebetsstelen zeigen, förmlich verschwinden und an die Erscheinung japanischer Straßenzüge erinnern, bei denen die Schrift freilich in viel künstlerischerer Art mit allen andern Formen zur Einheit verschmolzen ist. Am glücklichsten sind in neuester Zeit hinsichtlich der Schrift wohl die Bahnhöfe behandelt worden. Hier hat sich unter dem Drang der Notwendigkeit ein sachterlicher Stil herausgebildet, und einige Stellen, wie z. B. die Bahnhöfe der Berliner Untergrundbahn, können geradezu als mustergültige Beispiele dienen. Hier ist auch ein Fingerzeig gegeben, in welcher Richtung sich der neue Schriftstil entwickeln muß, um mitbestimmend auf das Bild unserer Landschaft zu wirken. Vor allem muß die heranwachsende Jugend über die künstlerische und geistige Bedeutung der Schrift belehrt werden.

Den wichtigsten Platz, den die Schrift in der Geschichte und im Heimatdienst einnimmt, erläutert der Verfasser

Die Höhe der Kleinhandelspreise. „Babur Gazette“ bezeichnet das durchschnittliche Niveau der Kleinhandelspreise u. a. für Lebensmittel, Kleidung, Brennstoffe, Licht und Miete am 1. September 1920 um 161%, höher als im Juli 1914. Für Lebensmittel allein beträgt die Erhöhung 167%.

Kranzreis.

Der Kamm wurde nach Verlesung der Botschaft des Präsidenten Millerand die Regierungserklärung durch den Präsidenten Pégues verlesen. Der Präsident der Kammer teilte darauf mit, daß zwei Interpellationen eingerichtet worden sind, die eine über die allgemeine innere Politik der Regierung und besonders über die Politik der Arbeiterorganisationen gegenüber, und die zweite über die allgemeine auswärtige Politik. Ministerpräsident Pégues erklärte, er stünde der Kammer zur Besprechung zur Verfügung. Nach Erledigung der Interpellationen wurde die von der Regierung vorgebrachte Tagesordnung, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde, nach langer Debatte mit 507 gegen 80 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Pégues verlas darauf das Dekret, durch das die außerordentliche Tagung geschlossen wird.

Das Ergebnis der französischen Krone. Der Vorsteher „figaro“ teilt mit, daß man jetzt weiß, wie groß die diesjährige Getreideernte ist. Die Ernte sei groß genug, um der französischen Bevölkerung Brot bis zur nächsten Ernte zu schaffen, aber nur Brot.

Australien.

Das Mandat über die deutschen Besitzungen. Der Senat hat dem bereits in der Kammer angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt, durch den Australien das Mandat über die ehemals deutschen Besitzungen im Stillen Ozean annimmt.

Bermischtes.

Wort an eine Schauspielerin. Die in einem Pensionat in der Bülowstraße in Berlin wohnende Schauspielerin Erna R. wurde in ihrem Zimmer ermordet aufgefunden. Der Verdacht ruht auf dem Schleiter der Ermordeten, einem aus Breslau stammenden Kaufmann V.

Starke Regenfälle in Südkonstantinopel. Infolge schweren Bruchwetter Regenfälle sind die Flüsse in dem Gebiet von Haute Marne über die Ufer getreten, haben Straßen, Fabriken und Mühlen zerstört und die Eisenbahnen unterbrochen. Der Schaden wird auf rund 20 Millionen Francs geschätzt. Der Augenblick nach Italien ist eingestellt.

Das Eisenbahnmädel bei Contra. Der beim Eisenbahnmädel bei Contra entstandene Materialschaden beträgt schätzungsweise 15 Millionen Mark. Die Unfallsite ist noch nicht geräumt. Der Verkehr ist noch auf einige Tage geliefert. Eine Leiche befindet sich noch unter den Trümmern.

Schaden durch einen Wirbelsturm. Wie die Pariser Blätter melden, hat ein Wirbelsturm an der Küste von Toulon die Maja schwere Schaden angerichtet. Die Rhône läuft Bodensatz und ist um 2 Meter gesunken.

Für 200 000 Mark Schmuckstücke von einem Dienstmädchen gestohlen. Die Frau eines Kaufmanns in der Gneisenaustraße in Berlin nahm vor acht Tagen ein neues Mädchen in Dienst, das sich als polnischer Flüchtling Johanna Hennig ausgab, sie wußte das Vertrauen der Familie zu erwerben und verschwand am Sonnabend unter Mitnahme sämtlicher Schmuckstücke der Frau im Werte von 200000 M.

Stockschein verloren
Olbrücke bis Elbhäuser.
Abzug: Gröba, Oststraße 4, 2.

Hundarbeiten verloren
von Gröba bis Neugröba.
Aufschrift: Dämmer. Bitte
abzugeben: Neugröba,
Malsdinenbaust. 11, 2. L.

Jg. Katze
schw.-w. verlaufen. Gegen
Belohnung abzugeben Goethe-
straße 42, Bäderstr. Wintler.

Junge Frau
sucht nach Beschäftigung
im Waschen und Scheren.
Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Ich suche für 1. Oktober
ob. 1. November für 1 Herrn
und 1 Dame je ein besser

möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension in
Gröba ob. Riesa. Anschriften
wolle man unter K N 6784
im Tgl. Riesa niederlegen.

Junger Kaufmann sucht
möbli. Zimmer
etw. mit Mittagstisch vor
1. 10. 20. Öfferten unter
K N 6785 an das Tgl. Riesa.

Zum 1. ob. 15. Okt. Auf-
wartung bis 1. Tag geöffnet
Friede, August-Str. 12, 1. x.

Guterhaltener Kinderwagen
sowie kompl. Saloneinrich-
tung (Blüten, edt. Stuhlbau).
zu verk. Goethestr. 57, 1. L

Statt Kartent

Hans und Hanna Frenzel geb. Kunze
 danken herzlich für die am Tage ihrer Hochzeit zugesandten freundlichen Glück-wünsche und Aufmerksamkeiten.

Dresden-A., Zirkusstr. 26, im September 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geliebte liegen
wie zugleich im Namen unserer Eltern unter
herzlichsten Dank.

Werderb. u. Reinhardtsb. 19. Sept. 1920.
Hugo Heincke u. Frau
Ida geb. Richter.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geliebte liegen
dancken herzlichst.

Münchb. am 21. September 1920.
Erich Strelak, Anna Strelak geb. Frohne.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Geliebte liegen
wie zugleich im Namen der Eltern
herzlichsten Dank.

Robert Riesa
Rudolf Niemann und Frau Helene geb. Fleißer.

Bilanzsicherer Buchhalter

ver sofort gesucht.

Schriftliche Öfferten an

Bitumen-Industrie

Brüggen & Co.

Rommelit-Gesellschaft

Wölkritz bei Riesa.

zu verkaufen

Häselarbeit

an geliebte Häselrinner gibt

aus

Erwin Ehrhardt,

Vonster Str. 10.

Landgut

von jung. Landwirt, mit 50-

bis 60 000 Mark Anzahl-

sof. gesucht, selbiger würde

entlaufen einheiraten. Ferner

für vermög. Kaufmann such-

et. Grundstück mit Bauen,

entl. mit Geschäft, in Stadt

ob. auf dem Lande. Ges. An-

gebote erbt. Oskar Seine,

Oskar, Willigrap 21.

Lehrling

oder Lehrfräulein

sucht für ihr Kaufm. Büro

Bitumen-Industrie

Brüggen & Co.

Wölkritz bei Riesa.

Guterhaltener

Kinderwagen

sowie kompl. Saloneinrich-

tung (Blüten, edt. Stuhlbau).

zu verk. Goethestr. 57, 1. L

Geller Kinderwagen zu ver-

kaufen Riesa, Armenhaus.

Brotwurst stilten. So prägt eine jede Zeit ihre eigene Form in diesen unscheinbaren Schriftzeichen aus.

Kunst und Wissenschaft.

Kongress der Volksbildung. Eine Wiener Korrespondenz meldet aus Brauau am Inn: Unter zahlreicher Teilnahme von Vertretern des österreichischen Volksbildungsamtes, sowie des preußischen Ministeriums für Volksbildung begann am 26. hier ein Kongress der Volksbildung, der sich mit der Gestaltung der freien Volksbildungswelt nach den Forderungen und Vorstellungen der Gegenwart beschäftigt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Referenten im preußischen Ministerium für Volksbildung Dr. Wegener: „Die Biologologie und Lehrmethode der Arbeitsgemeinschaft“.

Der Sachsi sche Philologenverein, der vor Freitag und Sonnabend in Dresden zu Beratungen über Schul- und Standesfragen zusammengetreten war, hatte für Sonnabend mittag im Saale des Zoologischen Gartens eine öffentliche Versammlung anberaumt, an der auch der Kultusminister Dr. Scherzer und verschiedene Geheimräte des Kultus- und Wirtschaftsministeriums, sowie der Dezernent für das Dresdner städtische Schulwesen Stadtrat Dr. Matthes und andere Ehrengäste teilnahmen. Der Hauptvortrag hielt Studentrat Dr. H. Döthe (Realsschule Sebnitz) über das Thema: „Das Begabungsproblem und die höhere Schule“. In tiefsinnigen und umfassenden Ausführungen legte Redner den Begriff, die Entstehungsursachen und die verschiedenen Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung ihrer Aufgaben unbedingt verlangen müsse, daß sie nur die Begabten zugeführt würden. Ein gehend wurden die von verschiedenen neuzeitlichen Gelehrten eingesetzten Methoden gezeigt und bewertet.

Der Sachsi sche Philologenverein, der von seinen ältesten Beratungen bis zu den verschiedensten Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung ihrer Aufgaben unbedingt verlangen müsse, daß sie nur die Begabten zugeführt würden. Ein gehend wurden die von verschiedenen neuzeitlichen Gelehrten eingesetzten Methoden gezeigt und bewertet.

Die Sachsi sche Philologenverein, der von seinen ältesten Beratungen bis zu den verschiedensten Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung ihrer Aufgaben unbedingt verlangen müsse, daß sie nur die Begabten zugeführt würden. Ein gehend wurden die von verschiedenen neuzeitlichen Gelehrten eingesetzten Methoden gezeigt und bewertet.

Die Sachsi sche Philologenverein, der von seinen ältesten Beratungen bis zu den verschiedensten Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung ihrer Aufgaben unbedingt verlangen müsse, daß sie nur die Begabten zugeführt würden. Ein gehend wurden die von verschiedenen neuzeitlichen Gelehrten eingesetzten Methoden gezeigt und bewertet.

Die Sachsi sche Philologenverein, der von seinen ältesten Beratungen bis zu den verschiedensten Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung ihrer Aufgaben unbedingt verlangen müsse, daß sie nur die Begabten zugeführt würden. Ein gehend wurden die von verschiedenen neuzeitlichen Gelehrten eingesetzten Methoden gezeigt und bewertet.

Die Sachsi sche Philologenverein, der von seinen ältesten Beratungen bis zu den verschiedensten Arten des Begabungsborts auf, und betonte besonders, daß die höhere Schule zur Lösung